



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 21. Oktober 2015 stellte Volker Löbner aus Frankfurt sein Buch

## **„Frankfurter Orden und Ehrenzeichen von 1806 bis 1866“**

vor. Im Gefolge der Französischen Revolution wurde durch Napoleon im Jahr 1804 die Ehrenlegion gegründet, unter anderem wurde 1808 auch Goethe zum Ritter dieses Ordens ernannt.

Ebenfalls im Jahr 1804 stiftete Kaiser Franz II. zwei Orden für Verdienste um Kaiser und Reich an Frankfurter Adelsgesellschaften (Alten-Limpurg und Frauenstein).

Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas und Herrscher über das Großherzogtum Frankfurt, stiftete im Jahr 1809 eine Ehrenmedaille für Frankfurter, die an den Feldzügen seines Verbündeten Napoleons in Spanien teilnahmen. Es wurden sieben goldene und achtzehn silberne Medaillen verliehen.

Auf die Teilnahme an den Befreiungskriege 1813 bis 1814 wurden verschiedene Medaillen verliehen; im Juli 1814 wurde durch den Frankfurter Senat eine silberne Kriegsgedenkmedaille für alle Freiwilligen der Stadt und ihres Umfeldes gestiftet, unabhängig von ihrem militärischen Rang.

Anfang 1813 wurde durch von Dalberg der Concordien-Orden als Zivil- und Militärorden gestiftet, er verlor aber mit dem Untergang der Fürstprimatischen Staaten seine Bedeutung.

Durch den französischen Kaiser Napoleon III. wurden 1857 die noch lebenden Soldaten, welche unter seinem Onkel Napoleon I. für Frankreich gekämpft hatten, mit der St.-Helena-Medaille geehrt – eine Ehrung, die auch Frankfurtern zukam.

Beim Frankfurter Militär kamen Dienstalterabzeichen für Soldaten in Gebrauch, Orden wurden nicht verliehen. Mit der Besetzung der freien Reichsstadt durch Preußen im Jahr 1866 endete auch die Zeit Frankfurter Orden und Ehrenzeichen.

Herr Löbner konnte die 21 anwesenden Mitglieder und Gäste mit seiner Buchvorstellung fesseln.